

Deutschland gibt 30 Milliarden pro Jahr zuwenig für die Bildung aus

Beitrag von „Mikael“ vom 21. Oktober 2008 22:39

Sagt jedenfalls DGB-Chef Sommer:

Zitat

"Sonntagsreden haben wir schon genug gehört", sagte DGB-Chef Michael Sommer. "Die Finanzkrise hat uns gelehrt: Wo ein politischer Wille ist, da ist auch ein finanzieller Weg." **Wer Hunderte Milliarden Euro zur Rettung des Bankensystem mobilisieren könne, müsse auch Geld für Bildung aufbringen können.** Die Gewerkschaften fordern vor allem, die **Bildungsausgaben mindestens auf das OECD-Durchschnittsniveau anzuheben**, was aktuell eine **Steigerung um mindestens 30 Milliarden Euro pro Jahr** bedeutete.

<http://www.tagesschau.de/inland/bildungsgipfel100.html>

Tja, aber leider hat das Bildungssystem nicht das Erpressungspotential, das die Banken haben.

Gruß !

Beitrag von „kroko“ vom 22. Oktober 2008 08:55

traurig, traurig...

Beitrag von „alias“ vom 22. Oktober 2008 19:39

Dass Bildung und Bankenkrise in einem direkten Zusammenhang stehen, kann man folgendem Artikel entnehmen:

<https://www.lehrerforen.de/thread/18998-deutschland-gibt-30-milliarden-pro-jahr-zuwenig-f%C3%BCr-die-bildung-aus/>

Washington - Hauptstadt der Analphabeten

Wer nicht lesen kann, lässt sich eine Hypothek für ein Häuschen aufschwätzen, das er nicht bezahlen kann, zu Konditionen, die eh' keiner versteht und am Ende krachtt's im Gebälk der Weltwirtschaft....

Beitrag von „Geraldine Huntington“ vom 18. November 2008 15:25

Erst eine Immobilienkrise in den USA, die sich zu einer weltweiten Bankkrise ausweitete und mit einmal schon eine Weltwirtschaftskrise mit dem bald erwarteten Zusammenbruch des Opel-Konzerns, verschuldet durch die Amerikaner.

Was bleibt für uns übrig? Nichts!

Ich habe mal im ZDF gesehen, dass in Berlin eine Schule seit 70 Jahren auf ihre Turnhalle wartet. Und jedesmal werden sie getröstet, dass zur Zeit kein Geld da ist. Die Schüler machen mittlerweile in den Klassenräumen Joga-Übungen!